

Bahn-Chef gesucht



Droht Pofalla?

Von Dirk Walter

Wer den Namen Pofalla googelt, der stößt als erstes auf die Schlagwörter „Pofalla Fresse“. Das ist eine Anspielung darauf, dass der einstige Kanzleramtsminister den CDU-Politiker Bosbach 2011 übelst beleidigt hat. Nun, er hat sich dafür entschuldigt, Bosbach nahm an, die Sache ist (offiziell) längst vom Tisch. Dennoch stellt sich die Frage: Kann so jemand der neue Bahn-Chef werden?

Gleich nach der Papstwahl, so heißt es, kommt die Wahl des Bahnchefs – Schwierigkeitsstufe dunkelrot. Doch bei Pofalla ist die Sachlage einfach: Er ist jetzt nicht der richtige Kandidat. Dennoch will die Union ihn durchboxen – und mit einem neuen, SPD-nahen Aufsichtsratschef den Koalitionspartner ruhigstellen. Das wäre für die Außenwirkung der Großen Koalition fatal. Es ist nicht nur die ungehobelte Wortwahl, die gegen Merkels Mann an der Spitze der Bahn spricht. Mehr noch ist es die bisher wenig greifbare fachliche Expertise. Pofalla ist erst Anfang Januar zum Infrastruktur- und Politik-Chef des Konzerns befördert worden und sollte in den kommenden Jahren zum Grube-Nachfolger aufgebaut werden. Grubes Spontan-Rücktritt vereitelt nun diese Karriereplanung. Schlecht für Pofalla, möglicherweise gut für die Bahn – sofern die SPD standhaft bleibt. Sie sollte sich auf keinen Kuhhandel einlassen, sondern auf einen Fachmann beharren.